

Interkulturelles Erinnern ?

Gedenkstättenarbeit in der Migrationsgesellschaft



Samstag, 17. April 2010

12-19h

Institut für Zeitgeschichte, Seminarraum 1

Altes AKH

Spitalgasse 2-1

A - 1090 Wien

ab 12:00 Beiträge der ReferentInnen

17:00 Podiumsdiskussion

Alter, Geschlecht, sozialer Status, Herkunft und andere Merkmale sind für Gruppen und somit für die pädagogische Arbeit relevant. In ihrer täglichen Bildungsarbeit sind PädagogInnen mit heterogen zusammengesetzten Gruppen konfrontiert. Ein wesentlicher „Baustein“ von Identität ist der Bezug zur eigenen und gesellschaftlichen Vergangenheit.

Seit vielen Jahren veranstaltet der Verein GEDENKDIENTST regelmäßig Studienfahrten an NS-Gedenkstätten. Die von uns begleiteten Gruppen setzen sich aus unterschiedlichen TeilnehmerInnen zusammen - viele ohne direkten familiären Bezug zu den NS-Verbrechen.

 Nationalfonds der Republik Österreich
für Opfer des Nationalsozialismus



ZukunftsFonds
der Republik Österreich

Kooperation Verein GEDENKDIENTST – Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien
bitte um Anmeldung unter office@gedenkdienst.at

Welche Konsequenzen für historisch-politische Bildungsarbeit ergeben sich aus der Heterogenität der Gruppen? Wir wollen uns dieser Frage gemeinsam mit ExpertInnen nähern: durch Analyse von Konzepten aus Erinnerungstheorie und interkultureller Pädagogik sowie Erfahrungen aus der praktischen Arbeit.

Referentinnen und Referenten:

Franziska Ehricht, Miphgasch/Begegnung e.V. Berlin

Yariv Lapid, Memorial Mauthausen

Astrid Messerschmidt, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Nadja Weck, Anne Frölich, Verein GEDENKDIENTST

GEDENKDIENTST

Zivilersatzdienst - Holocaust Education - Europäischer Freiwilligendienst